

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1804

7 (15.2.1804)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 7. Mittwoch den 15^{ten} Februar 1804.

Politische Neuigkeiten.

Teutschland.

[Reichstag. Virilstimmen] Am 3. Febr. gaben im Reichsfürstenrathe auch H. Darmstadt, Anhalt, HohenZollern-Hechingen, Fürstenberg und die Westphälischen Grafen noch Abstimmungen und Nachträge zu Protokoll. Hessen Darmstadt wünscht, daß der Kaiser den §. 32. des Hauptschlusses auch genehmigen möge. Für die Rechte einer Religionspartei liege darinn keine Gefahr; vor dieser sichere das Jus eundi in partes. Dem vorgeschlagenen Gesetze einer allgemeinen Rel. Duldung im ganzen Reiche gibt H. Darmstadt seinen vollen Beifall u. Ungefähr in eben demselbigen Sinne stimmte das Gesammt-Haus Anhalt. Dagegen stimmte H. Z. Hechingen, Fürstenberg und die Westphälischen Grafen wie Oestreich. *) Das Directorium (im Fürstenrathe: Oestreich) will nach geendigten Fasten-Ferien zuvörderst vernehmen, ob und welche Aeußerungen über die hin und wieder gemachten conciliatorischen (Vereinigungs-) Vorschläge zum hohen Fürstenrath-protocolle gebracht werden wollen."

*) Wer eines Schlüssel zu richtiger Schätzung dieser Angelegenheit bedarf, findet ihn in der (von Herrn Pf. Pöhl zu Neubronn bei Aalen) mit allem kosmopolitischen Geiste geschriebenen Nationalchronik der Teutschen Nro. 1. 1804 S. 2. in folgenden Worten: „Wir wissen, daß es heut zu Tage in politischen Angelegenheiten ganz gleichgültig ist, ob man zwey, sieben, oder gar kein Sacrament glaubt, und daß Religionsverhältnisse nur in sofern eine Wichtigkeit haben, als man sich ihrer bedient, um andere Absichten zu bedecken. Es handelt sich deshalb auch gegenwärtig in Regensburg nicht

über die Frage: ob die Canones des Conciliums (die Lehrsätze der Kirchen-Versammlung) zu Eriden mehr werth seyen, als die augsbürgische Confession, sondern die Rede ist eigentlich davon: ob in Zukunft Oestreich oder Preußen einen überwiegenden Einfluß in die Verhandlungen des teutschen Reichstages haben soll."

[Kur Baden.] Am 10. Febr. sind Ihre Hochfürstl. Durchl. der Erbprinz von Hessen-Darmstadt und der Prinz Wilhelm von Braunschweig nebst Höchstdero Gemahlin wieder von Karlsruhe abgereist.

[Oestreich.] In sämtlichen Klöstern der karmherzigen Brüder in den k. k. Staaten wurden im Jahre 1803 13,454 Kranke, und darunter 1179 Protestanten und 15 Juden, aufgenommen. Es starben darinnen 1263, die übrigen wurden gesund entlassen. [Solche schöne Rechnungen über die stillen Handlungen der allgemeinen Bruderverliebe sichern diesem Orden eine verdiente Achtung und Erhaltung auch in solchen Gegenden, wo andere Mönchs-Institute vor dem Lichte des Geistes der Zeit keine Gnade finden können.]

F r a n k r e i c h .

Der Moniteur vom 30. Jan. meldet: „Picot und Lebourgeois, 2 ehemalige Räuber unter den Ebouans, die sich in Frankreich nicht mehr sicher wußten, seyen nach London gegangen und daselbst aufgenommen worden, wie andere ihres Gelichters; kürzlich seyen sie von da zurückgekommen in der Absicht den 1. Consul zu ermorden. Die Pariser Policee aber, davon von London aus durch ihre Spione benachrichtiget, habe sie gleich nach ihrer Ankunft zu Pontaudamer verhaftet, als sie unter fremden Namen dort angekommen waren, und habe die von London mitgebrachten Pa-

piere und Waffen, Windpistolen u., so wie den Plan zu einer kleinen Höllenmaschine (Mordpulverfaß) bei ihnen gefunden; sie seyen von einer Militär-Commission verurtheilt und hingerichtet worden. Ein anderer in ähnlicher Absicht von London gefommener und zum Tode verurtheilter Räuber Queresle, habe Entdeckungen gemacht, die, wenn sie gegründet erfunden würden, diesem Elenden eine Milderung der Strafe bewirken würden." Nach einem andern Blatte (C. Fr.) war obiger Picot ein Blechner aus Rouen, und eodem selbst unter den Chouans durch seine Grausamkeit berüchtigt; und Lebourgeois war ein (NB) uneheliches Kind des Pfarrers von St. Germain bei Pontaubemer u. seiner Magd. Der Pfarrer hatte ihn mit Sorgfalt erzogen, und dem geistlichen Stande bestimmt. Da er aber nach England übergieng, weil er den Eid (der Republik getreu zu seyn, aus Gewissendastigkeit?) nicht leisten wollte, so blieb Lebourgeois zurück, ward Kaffee-Birth in Rouen, bei welchem alle Bösewichter u. ihre Zusammenkünfte hatten. Beide erhielten nun den Lohn, den ihre Thaten werth waren.

[St. Domingo.] Zu London hatte man Nachricht erhalten, daß auch die Hauptstadt von St. Domingo, Cap François, nun von den Negern eingenommen, u. die franz. Garnison, nebst dem Obergeneral Rochambeau als Kriegsgefangene nach der britt. Insel Jamaica gebracht worden sey. Es waren deswegen am 27. Jan. die Kanonen im Tower zu London gelöst worden. [Die Stadt St. Domingo, auf dem ehemals spanischen Antheil der Insel, scheint nun allein noch in franz. Gewalt zu seyn. Und somit wäre denn die 24jährige große u. kostbare Unternehmung zu Wiedereroberung dieser wichtigen Insel gänzlich mißlungen. Schon vor einem Jahre stund es damit sehr mißlich, und ein solches Ende war beim WiederAusbruch des Krieges mit Gewißheit vorderzusehen; daher diese Rücksicht auch nicht wenig zu dem Entschlus des brittischen Kabinetts, den Krieg zu erneuern, beigetragen haben mag. Es ist nicht unmöglich, daß hier ein unabhängiger Negernstaat im Frieden von allen Nationen

anerkannt wird. Dem Kosmopoliten, der die Unterjochung seiner schwarzen Brüder nicht anders als mit Betrübnis betrachten konnte, würde dieß keine üble Laune wachsen; ob aber die Britten, die in ihren Inseln selbst eine so ungeheure Zahl Negersklaven besitzen, Ursache hatten, die Kanonen des Towers deswegen zu lösen, möchte eine andere Frage seyn; es wäre dann, daß sie dächten, wie Simson, Rich. 16, 30.]

B a t a v i e n.

Man hat Nachricht, daß Admiral Hartstink mit seinen Kriegsschiffen, mit denen er am 16. Juni von Ferrol nach dem Kap absegelte, zu Rio Janeiro in Brasilien vor Anker gegangen ist.

Ein englisches Cartellschiff, das 550 M. Kriegsgefangene von Demerary nach Amsterdam bringen sollte, ist an der portugiesischen Küste gescheitert und nur 200 Mann davon sind gerettet worden.

S p a n i e n.

Am 7. Jan. ist der Hof von seiner Reise nach Aranjuez zurückgekommen.

[Erdbeben.] Am 13. Jan. wurde die Stadt Malaga, die lange Zeit durch das ansteckende gelbe Fieber geplagt war, auch durch ein Erdbeben in Schrecken gesetzt. Es dauerte 55 Secunden, 4 Häuser stürzten ein und mehrere wurden beschädigt. [Auch in Chamouny (im ehemaligen Savoyen) verspürte man am 12. Dec. ein Erdbeben, das den höchsten Berg in Europa, den Mont-blanc, erschütterte und eine 100 Schu dicke Eismasse vom Gipfel desselben herunterstürzte.]

[Gelehrte Reisen.] Die Expedition, welche unter Direction des geschickten Botanikers, Professors de Sesse, seit 8 Jahren Mexico und Kalifornien in Nordamerika und die westindischen Inseln in naturhistorischer Hinsicht durchreiste, ist zu Anfang des Jenner nach Madrid zurückgekommen. Seit mehreren Jahren hat H. de Sesse unaufhörlich Sämereyen aller Art an europäische Botaniker versandt und seine Sammlungen getrockneter Pflanzen dem madrider botanischen Garten übermacht. Die Botanik wurde durch ihn mit 2500 neuen Species von Pflanzen und die Ichthyologie mit 80 neuen Species von Fischen be-

reichert. Auch wurden in Amerika 4 botanische Lehranstalten errichtet. — Den deutschen Naturforscher, Alex. v. Humboldt, erwartet man auch in einigen Monaten in Spanien aus Amerika zurück.

[Schutzpocken nach Amerika gesandt.] Im December gieng von Cadix eine königl. Fregatte mit einer vollständigen Expedition zur Verbreitung der Kuhpocken auf den spanisch-amerikanischen Colonien und Inseln ab. Geschickte Aerzte, die bestimmt sind, sich eine gewisse Zeit an jedem Hauptorte aufzubalten, begleiten dieselbe. Man hat eine Quantität getrockneter Materie mitgenommen, um Versuche über deren Haltbarkeit anzustellen. Um aber wegen Ueberbringung der ächten Materie sicher zu gehen ist eine Anzahl junger Kinder aus dem Findelhause in Cadix mitgenommen worden, welchen vom Augenblick der Einschiffung an die Schutzpocken nach der Reihe eingimpft werden, so daß die legt Eingimpften ganz frisch in Amerika ankommen müssen. Für das künftige Schicksal dieser Kinder, so wie für das Gelingen der ganzen Expedition, ist durch königliche Freigebigkeit gesorgt worden.

Vorsicht bei der Kuhpockenimpfung.

In Weiler wurde im October vor J. ein jähriger Knabe von Menschenblattern befallen, dem 2 Jahre zuvor die Kuhpocken inokulirt worden waren. Bei genauer Untersuchung aber zeigte es sich, daß dieses Kind von den Kuhpocken keine Spur, das heißt, keine Narben an sich hatte, also auch keine rechten Kuhpocken gehabt hatte. Man sieht hieraus, daß es notwendig ist, daß die inokulirten Kinder einige Zeit nach der Impfung von dem sachverständigen Impfarzte besichtigt werden müssen, woran aber derselbe gar oft gehindert wird, weil die Eltern ihre Kinder aus dem gewiß unartigen Grunde, damit man keine Impfmaterie von ihnen nehmen möge, verbergen. Auch haben Mehrere, denen ausdrücklich gesagt wurde, daß ihre Kinder keine wahren Kuhpocken gehabt haben, daß sie also noch einmal geimpft werden müßten, dieß doch unterlassen. Damit sich nun kein so unangenehmer Vorfall, wie der obige, mehr

zutragen möge, so werden alle geistliche u. weltliche Ortsvorgesetzte oder Schullehrer, welche sich für diese wichtige Sache interessieren, höflichst ersucht, die geimpften Kinder genau zu besichtigen, ob an den Impfstellen Narben vorhanden seyen. Fehlen diese, so bittet man, solches dem Impfarzte, der das Kind inokulirt hat, gefälligst anzuzeigen, welcher dann sogleich unentgeltlich dasselbe zum zweitenmal impfen wird. Wollten sich etwa auch Eltern nicht dazu verstehen, so wird es doch gut seyn, ihre Namen anzugeben, um sie öffentlich bekannt machen zu können, damit durch solche der guten Sache kein Nachtheil zugefügt wird. R. u. S.

Witterung.

Vom 8. bis 14. Febr. war die Witterung sehr verschieden. Am 8. früh stund der Thermometer auf $7\frac{1}{2}^{\circ}$. unter 0, am 9. früh auf 1° . unter 0, es schneite; am 10. früh auf 0; am 11. früh 5° . über 0, am 12. früh 2° . über 0; vom 10. Febr. R. W. bis 12. Febr. Thauwetter und Regen; am 13. früh 5° . unter 0; am 14. früh $6\frac{1}{2}^{\circ}$. unter 0, vom 12. Febr. Nachts bis 14. Febr. Schnee. (Am 11. Febr. Mittags war 1 Stunde Sonnenschein, so daß das Mittel und Ende der Sonnenfinsterniß hier beobachtet werden konnte.)

Bekanntmachungen.

[Bürger Wittwenfiscus.] Man hat mit vielem Mißvergnügen die große Menge der Ausstände bei der hiesigen Bürgerwittwenkasse wahrgenommen, und daher den Entschluß gefaßt, solche in Gemäßheit der vorliegenden künftl. Verordnungen mit aller Strenge bezureiben. Es werden deswegen auch sämtliche Personen, welche Beiträge schuldig sind, und Zahlungsmittel besitzen, hierdurch ernstlich aufgefordert, solche unverweilt und um so gewisser zu bezahlen, als man sonst unmaßsichlich mit Execution durch Anpöndung gegen sie verfahren wird. Um des Erfolgs um so gewisser zu seyn, wird man demnächst auf dem Rathhaus einen Einzug vornehmen lassen, bei welchem das Oberamt selbst gegenwärtig seyn, und wobei man von Jedermann unfehlbare Zahlung fordern wird. Verordnet Pforzheim bei Daut den 11. Febr. 1804.

[Schuldensliquidationen.] Wer etwas an die auswandernden zwei Separatisten, Barbier Johann David Slos und Jakob Friedrich Weingärtner von Großsaurbach, so wie an den Johannes Non-

nenmacher, Messger von Hausen an der Wärm, zu fordern hat, soll solches binnen 14 Tagen bei den betreffenden Schultheißenämtern ihrer Schuldner angeben, inwem ihnen sonst nach deren Abzug zu nichts mehr verhoffen werden kann. Ferner die des Tagelöhners Jakob Friedrich Sieb von Enzelskerle Montags den 19. März auf dem Karthaus zu Willbad.

[Mundtodt.] 1) Johannes Müller von Mairfendbach, Liebenzeller Oberamts, ist für mundtodt und für unfähig erklärt, ohne seinen Pfleger Adam Wölle von dort auf irgend eine Art zu kontrahiren. 2) Michael Kaucher der Bürger und Bauer, sogenannte Ziegler Michel und dessen Ehefrau von Stein, sind für mundtodt erklärt und ihnen der dortige Bürger und Richter Michael Kaucher zum Pfleger bestellt worden. Ohne Vorwissen des letztern soll sich dabei mit demselben niemand in einen Handel einlassen noch borgen, indem der Handel für nichtig erklärt und jeder mit seiner Forderung abgewiesen werden wird. Publicirt bei k. u. k. Oberamt Pforzheim den 8. Febr. 1804.

[Fässer Versteigerung zu Durlach.] In dem hiesigen Stadtschreibereihaus werden von Stadt und Amt Freitag den 24. dieses Nachmittags 2 Uhr folgende in Eisen gebundene gute weingrüne Fässer öffentlich versteigert werden: als Nro. 6. hält 35 Dhm, Nro. 7. 40 Dhm, Nro. 8. 38 Dhm, Nro. 9. 30 Dhm, Nro. 10. 35 Dhm, Nro. 11. 30 Dhm. Die Liebhaber werden hiermit zur Steigerung eingeladen. Durlach des 1. Febr. 1804.

Kurfürstliches Oberamt allda.

[Anfrage.] Es wünscht jemand einen Flügel oder ein gutes FortePiano auf einige Zeit leihungsweise zu bekommen; das nähere ist in hiesiger Buchdruckerei zu erfahren.

[Hohlglas Waaren 2c. feil] Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum bekannt, daß bei ihm nun auch nebst den gewöhnlichen Hohlglas-

Waaren, geschliffenes, vergoldetes und FarbenGlas, als Bouteillen, Trinkgläser 2c. in den billigsten Preisen zu haben sind, und bittet um geneigten Zuspruch. Wildersinn, Glaser.

[Englische Zug Strick Schätze feil.] Bei Hagum Hochbäcker dahier sind wiederum neue englische Zug Strick Schätze angekommen, und sowohl dazwischen als auch einzelne Paare um billigen Preis zu haben.

[Theater Nachricht.] Mittwoch den 8. dieses kam die Kurfürstlich Württembergisch privilegierte Schauspielergesellschaft unter Direction des Hrn. Weinbitter von Heilbronn hier an, und wird bis 17. oder 18. Febr. die Bühne mit dem Schauspiel von Ziegler: Welt Ton und Herzen gute bereiten, in dem neu erbauten Schauspielhause eröffnen. Vor Anfang des Stücks wird Mad. Weinbitter bei einer transparenten Beleuchtung des Theaters einen Prolog sprechen. Pforzheim den 13. Febr. 1804.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 7. Febr. Karl Friedrich, B. Christoph Holzbauer, B. u. Hufschmidt. Den 8. Christoph Georg u. Job. Christian, Zwillingebrüder, V. Christoph Leopold Knüttel, Goldarbeiter.

Gen. Den 30. Jan. Magdalene, V. Jakob Rolfer, B. u. B. am Brunnstieber, alt 2 J. 1 M. 11 T. Den 8. Febr. Margareth Schaberin von Tübingen gebürtig, Dienstmagd dahier, an Brunnstieber, alt ungenau 34 J. Den 9. Christoph Heinrich Lotthammer, B. u. Bauer, am Stückfuß, alt 55 J. 5 M. 25 T. hinterläßt 1 Witwe, 8 Kinder u. 3 Enkel. Den 10. Marie Salome geb. Belznerin, Lorenz Schmolsch, des gew. B. und Fiskus nachgelassene Witwe, an Alters Schwäche, alt 82 J. 5 M. 25 T. von 7 Kindern leben 1 S. u. 2 T. sie erlebte 7 Enkel. Den 12. (im Waisenhause) Philippine Schulzin von hier, alt 75 Jahre, an der Wassersucht.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 209 Säcke Kernen eingeführt, 155 Malter verkauft, und 192 Säcke blieben aufgestellt.

5. Marktpreise am 11. Feb. 1804.

Fruchtpreise:		Vierley Victualien:		Brod Taxe:		Fleisch Taxe:	
Korn od. Roggen d. C.	fl. 45	Butter . . .	fr. 18.	Schwarzes Brod	P. L.	Dachfleisch	fr. 8
Alter Kernen . . .	10	Rindschmalz	22.	der Laib zu 12 fr.	4 6	Rudfleisch	6
Neuer ————	9 30	Schweinesch.	20.	hält	2 3	Rindsfleisch	7
Gemischte Frucht	—	Lichter gezogen.	24.	— zu 6 fr.	1 24	Kalb fleisch	7
Haber	20	— gegoff.	26.	Weißes Brod der	1 4	Hamwelf.	9
Gerste	38	Saife	20.	Laib zu 6 fr. hält	1 4	Schweinesf.	9
Erbfen	40	Unschlitt	16-17	— zu 4 fr.	1 4		
Wicken	10	Eyer 4 Stück . . .	4.	Eml. d. P. zu 2 fr.	13		
Welschfocn	1 4	Brundbirn d. Cri. .	16	halten			

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.